

16.11.2013: Bezirkspokalsieg

Bezirkspokale gehen nach Oelsnitz und Chemnitz

Am Samstag fanden in Oelsnitz die Endrundenspiele des Bezirkspokals Chemnitz statt. Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren hatten sich jeweils vier Mannschaften in den ersten beiden Hauptrunden qualifiziert. Darunter war jeweils eine Vertretung des Gastgebers VSV Oelsnitz.

Im Damenturnier kam es zunächst zu den folgenden parallel laufenden Halbfinal-Begegnungen:

Als Außenseiter gingen die Mädels des Chemnitzer PSV III in diese Endrunde, sie waren als Bezirksklasse-Vertreter auf dem Papier die am niedrigsten spielende Mannschaft. Doch ihr Gegner, der Bezirksligist WSG Schwarzenberg Wildenau reiste arg ersatzgeschwächt ins Vogtland. Die CPSV-Mädels spielten munter und unbekümmert drauf los, wussten mit platzierten Angriffen und hohem Einsatz zu überzeugen. Sie nutzten den personellen Engpass der Erzgebirger konsequent aus und ließen dem Bezirksligisten keine Chance. Mit einem klaren 3:0-Erfolg zogen sie etwas überraschend aber hochverdient ins Finale ein.

In dieses Finale wollten auch die beiden vogtländischen Bezirksliga-Vertreter vom FSV Reichenbach und Gastgeber VSV Oelsnitz. In der Bezirksliga kam es in dieser Saison noch zu keinem Duell, der Spielausgang war also völlig offen. Den besseren Start erwischten ganz klar die jungen Gäste aus der Neuberinstadt. Mit platzierten Angriffen und guter Abwehrarbeit setzten sie die übernervösen Gastgeber gewaltig unter Druck, diese fabrizierten reihenweise Fehler im Aufschlag und Angriff. Beim 6:13 nahm VSV-Coach Ines Maul eine erste Auszeit, vor allem Beruhigung und das Besinnen auf die eigenen Stärken gab sie ihren Mädels mit auf den Weg. Dies schien langsam zu fruchten, beim 10:17 sorgte Maria Leucht mit einer tollen Aufschlagserie für den Wendepunkt. Erst beim 16:17 konnten die Gäste das Aufschlagrecht zurückerobern. Doch zu spät, denn der VSV war nun im Spiel und punktete erfolgreich mit platzierten Angriffen. Den Schlusspunkt des Satzes setzte Kapitän und Zuspielder Ute Träger mit zwei gelegten Bällen zum 25:20 ins verwaiste Abwehrzentrum der Reichenbacher.

Diese waren nun völlig von der Rolle und sahen sich im zweiten Satz schnell mit einem Rückstand konfrontiert. Doch auch die FSV-Damen konnten einen Rückstand drehen, nach einer Auszeit von FSV-Coach Frank Sommer glichen sie zum 13:13 aus und gingen mit 15:13 in Führung. Indes Maul reagierte mit einem Doppelwechsel, Zuspielderin Vicky Neuber und Angreiferin Luisa Lückert wendeten das Blatt. Neuber setzte die erst vor kurzem genesene Lückert blendend in Szene, diese machten mit ihren harten Angriffen kurzen Prozess und punktete aus allen Lagen. Ein Ausrufezeichen setzte Mittelblockerin Sarah Seidel mit ihrem Monsterblock zum 25:19-Satzsieg.

Die Reichenbacherinnen standen nun mit dem Rücken zur Wand, doch sie spielten weiter unbekümmert und munter mit. Kein Team konnte sich richtig deutlich absetzen, so ging es in ein Herzschlag-Satzfinale. Zwei Matchbälle des VSV konnten die Gäste des FSV abwehren, beim Dritten war es dann geschehen. Mit 26:24 ziehen die Gastgeberinnen ins Finale ein.

Im Spiel um Platz 3 gingen die Reichenbacherinnen zunächst in Führung, dann probierte Frank Sommer jedoch einiges aus und gab allen Spielerinnen Einsatzzeiten. So konnten die routinierten Damen der WSG Schwarzenberg Wildenau das Spiel drehen und mit einem 3:1 den Bronzerang erkämpfen.

Das Finale der Damen begann mit einem Paukenschlag: die VSV-Mädels wurden von den engagiert kämpfenden und technisch perfekt ausgebildeten Youngstern aus Chemnitz förmlich an die Wand gespielt. Mit 25:15 ging der Satz an die Gäste. Und auch im zweiten Satz schienen die Sperken kein Mittel gegen die starke Spielweise des CPSV zu finden. Die Wende im Spiel sollte das eintreffende Oelsnitzer Trommler-Duo Michael „Manolo“ Schnurre und Daniel Graslaub bringen. Beim 6:10 begannen sie mit der rhythmischen und lautstarken Unterstützung ihres Teams. Jegliche Anspannung der Oelsnitzer Damen schien verflogen, sichtlich beeindruckt zeigten sich die jungen Chemnitzerinnen. Bei diesen lief nicht mehr viel, mit 25:16 kam es zum Satzausgleich. Im dritten Satz sehen die rund 50 Zuschauer ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen, im Satzfinale finden die Gastgeberinnen das etwas bessere Rezept. Luisa Lückert sorgt zunächst mit einem knallharten Angriff für den Satzball, mit dem nächsten clever ausgeführten Angriff holt sie den Satz überlegt ins Vogtland.

Mit Unbekümmertheit, Mut zum Risiko und viel Einsatz bleiben die CPSV-Mädels jedoch im Rennen. Im vierten Satz überzeugen sie zunächst mit tollen Aufschlägen und Angriffen, gehen 8:3 in Führung. Wieder muss Ines Maul eine Auszeit nehmen, wieder scheint es die Mädels wachzurütteln. Beim 14:14 ist der Ausgleich erzielt, mit einem Endspurt im Satzfinale wird der Satz am Ende relativ deutlich mit 25:20 gewonnen und der Pokal nach über 16 Jahren wieder nach Oelsnitz geholt. Die VSV-Mädels zeigten eine tolle Mannschaftsleistung und feierten den verdienten Pokalsieg überschwänglich und ausgelassen.

Für den VSV Oelsnitz spielten: Ute Tröger, Tina Speri, Franziska Renz, Luisa Lückert, Sarah Seidel, Ines Maul, Pia Borsutzky, Linda Seidel, Vicky Neuber, Franziska Wenske, Maria Leucht, Jessica Anstatt, Ulrike Hanitzsch

In der Herrenendrunde ging der Chemnitzer Stadtligist SV Textima Süd II als klarer Außenseiter in das Halbfinale gegen den Tabellenführer der Bezirksliga, den Hennersdorfer SV. Doch schnell wurde deutlich, diese Rollenverteilung sollte im Pokal wie üblich nicht zum Tragen kommen. Die Textima-Volleyballer sind eine Truppe sehr erfahrener Volleyballer die zum Teil sehr hochklassig gespielt haben. Sie wollen ihrem Sport aus familiären Gründen überwiegend unter der Woche frönen, daher spielen sie in der Stadtliga Chemnitz. Deren Spielstärke bekam die Männer des Hennersdorfer SV schnell zu spüren, sie bissen sich an den Stadtligisten die Zähne aus und mussten mit 1:3 die Segel streichen. Im 2. Halbfinale gaben sich die beiden Bezirksligisten SV Chemnitz-Harthau II und der VSV Oelsnitz II die Ehre. Die Oelsnitzer mussten auf Martin Mocker und Franz Baumgärtel verzichten, dies sollte sich schnell in der fehlenden Durchschlagskraft im Angriff bemerkbar machen. Nach einem denkbar knapp verlorenen ersten Satz (24:26) kamen die Sperken nicht mehr ins Spiel, sie verloren auch die beiden folgenden Sätze gegen die dynamisch spielenden Chemnitzer. Diese zogen damit verdient ins Herrenfinale gegen den SV Textima Süd Chemnitz II ein.

In diesem Finale schenken sich die beiden Chemnitzer Teams nichts, die junge Harthauer Truppe biss sich immer wieder die Zähne an den cleveren Textima-Männern aus. Sie gaben im ersten Satz eine Führung her und unterlagen noch knapp mit 24:26. Die folgenden Sätze wurden ein offener Schlagabtausch, nach vier Sätzen stand es 2:2. Im folgenden Tiebreak machte sich bei den alten Hasen des SV Textima langsam die Erschöpfung bemerkbar, die nutzen die Harthauer Volleyballer zum Satz- und Pokalgewinn.